

# Sie gehen in die Krisengebiete und helfen vor Ort

„Einsatz an den Brennpunkten der Welt“: Ausstellung der Hilfsorganisation **Grünhelme** in der Aachener Citykirche. Dort werden zahlreiche Projekte vorgestellt.

VON JOEL TEICHMANN

**Aachen.** Ob gestrandete Flüchtlinge in Marokko, fehlende Schulen im Nordirak oder Taifune auf den Philippinen: Überall auf der Welt gibt es – oftmals großflächige – Gebiete, die mit zahlreichen Problemen zu kämpfen haben. Bereits seit 2003 unterstützt die Hilfsorganisation Grünhelme deshalb die Menschen sowohl in Kriegs-, Katastrophen- oder Krisengebieten. Denn ihr Motto lautet: „Wenn irgendwo Not ist – hingehen!“

Um vergangene und derzeit laufende Projekte vorzustellen, richten die Grünhelme derzeit die Ausstellung „Einsatz an den Brennpunkten der Welt“ in der Aachener Citykirche aus. „Unsere Absicht ist es, auch in die Brennpunkte der Welt zu gehen, die viele andere Organisationen meiden“, erklärt Martin Mikat, Vorsitzender der Grünhelme.

Die Hilfen können dabei sehr vielfältig sein: Einerseits unterstützen sie den Wiederaufbau zerstörter Schulen oder Krankenhäuser, andererseits kümmern sie sich um Hilfslieferungen für Flüchtlinge



Haben die Grünhelme-Ausstellung in der City Kirche vorgestellt: Raphael Möhrle und Martin Mikat, Grünhelme, und Sebastian Ybbs, Präsident der Initiative „Albert Camus Gesellschaft“. Foto: Heike Lachmann

oder Evakuierungen gefährdeter Gebiete. Fokus liege vor allem auf der Errichtung von Ausbildungsstätten, so Mikat.

Geschenke gebe es für die Einheimischen aber nicht. „Alle müssen mithelfen. Wir arbeiten Hand in Hand mit den dort lebenden Menschen auf der Baustelle“, erzählt er. In der dreizehnjährigen Geschichte der Grünhelme führten über 200 Ehrenamtler Projekte in 22 Ländern durch.

## Kein Zufall

Die Kirche in der Großkölnstraße ist jedoch nicht der erste Stopp der Grünhelme-Ausstellung. Bereits im vergangenen Jahr wurde sie durch den Grünhelme-Kurator und ehemaligen Bundestagspräsidenten Dr. Wolfgang Thierse in Berlin eröffnet.

Dass die Ausstellung ausgerechnet nach Aachen kommt, ist jedoch kein Zufall: Ein Grund ist die großzügige Spende einer Öcher Familie, die den Grünhelmen ihr altes Wohnmobil überlassen hat.

In der letzten Zeit wurde dieses komplett umgestaltet und in eine

mobile Zahnarztpraxis umgewandelt.

„Der Vorteil ist, dass man damit mehr Menschen erreicht und schnell auf verschiedene Sicherheitslagen reagieren kann“, meint Mikat. Es soll künftig Verwendung in Syrien finden, ein vorläufiger Standort werde aber noch gesucht.

Weiterhin hat auch Sebastian Ybbs, Präsident der Initiative „Albert Camus Gesellschaft“, einen großen Anteil am Besuch der Grünhelme. Für ihn ähnelt die Arbeit der Hilfsorganisation einer Akupunktur-Therapie: „Durch die begrenzten Ressourcen sind keine Riesenprojekte möglich. So sollen vielmehr viele kleine Stiche gesetzt werden, die dann positiv wirken“, sagt Ybbs, der für die örtliche Organisation der Ausstellung zuständig ist.

Die Ausstellung kann noch bis zum 26. Mai in der Citykirche besucht werden. Eine reine Leistungsschau der Grünhelme soll es laut Ybbs aber nicht sein: „Es geht uns darum, Impulse an weitere Menschen zu geben, die vielleicht daraufhin selbst helfen – zum Beispiel durch Spenden.“